Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 16 (1890)

Heft: 24

Rubrik: [Ladislaus an Stanislaus]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Liäper Bruoter!

Thi reffermierben Sochfigpäärli aus them Biribbieth ftifflen mitunder Rapbenschweil s. v. der Rosenstadt herum und wannzi bas bollnische Mausoleum stillichwezent angeglott haben, gerathensi am Ende noch in die Kappenzeinerchile hinein wie der Pontius in's Credo und ferfiehren eine Gugelfuhr brin, alz ebs ein Rummehdihaus mar'. Sie ziegen den hut nicht ab, neblen Murtnerchabifziegahren, fagieren in ben Schtühlen herum, lachen iberlaut, spotten und fagen allergattig Sottnigen, daß ehs nicht mehr icheen ischt. Gin folichs Rirchenversafrilegieren muß aufhoren. Erftang beschlüßtme die Thire und zweutänz haben wir noch ebbes ganz Appartig im Sinn, fir die Ziripiether zu ftrabfen. Es gehd mahrscheindlich nicht lange, fo find diese neufermiaumählten Chepäärli icon uneing, wenn di hebdomades flitterarum voriber findt. Dann macht unz Einer nach themanbtern eine Interwieff, wir möchten ihm das böse Nibeißen zu Tobt betten, otter einen bogen Rochber, wo ihm eine Ruh verhärt hot im Stabl. Dann fagen wir abber: Quod nong! Nigtabagg! Geht zu Giern Baichthoren ober zur Araubel nachert Mänedorff, wir threiben fainen Abberglaupen, womit ich ferpleibe thein mägen saerilegium ferfeiber Bruoter

Labislaus.

Balinhofvorstand (in Berzweiflung): Bum Teufel, jest fot i ba neu eidgenöffisch Fahrplan a die elend Hutte ane chlebe. I cha's grad mache wie-n-i will, fo wird eifach d'Thur queflebet und benn nött bie Sotte au

Vater: Du, Karli, gang g'ichwind jum Nachber dure und fäg, öb er mer nöd för ä Biertelstond sini Leitere lehne wör.

Mutter: Zu was bruchst du e Leitere, du muest jo jest bald of Gais ue fahre.

Vater: Eba grad brom. I weiß nob wenn de Zog abfahrt und a bem neue eidgenöffische Fahrplan mag i's nöd gieha, wenn i nöd of a Leitere cha stige.

Mutter: Zu was hand mer benn e Fernrohr, chaft jo feb mitneh zum Luege.

Bum Dergleich.

Bämel: Herr Jeses, Jeses Maiji hilf! 's Leiterli isch mer unten us g'rüticht und wenn i mi mueß la gah, so git's es Unglück.

Marie: Ha jest my Seel nit der Byt, wenn b' nime magft hange, so ghei mira.

Mli: Sojo! Dir behandlit ichint's de Mariahilfrefurs.

Wurst wider Wurst.

Bauer: Gott grüeß ech, Frau Pfarrere! Frau Pfarrer: Bas hattit ber welle?

Bauer: Möcht ech da es Bigeli va üser Megg bringe.

Fran Pfarrer: Ganget nume grad mit in Cheller, der Berr Pfarrer gieht Wn ab bunte.

Bauer: Sei das breicht's de grad! (Geht). Grüeß ech, Herr Pfarrer! Hätt' ech da e chlei va üfer Metg!

Pfarrer: Brav von ech, daß der na so an mi denkit i dieser gottloje Byt. Mi Fründ im Waadtland het mer da en Boller Poorne g'ichickt, es wahr's Tröpfli Himmelsthau. Es ift wäger ichab, en föttigi chöftlichi Gottesgab z'genieße, sunft wett ech e dli bervo z'versueche ga. Schmödit

da a der Fläsche, was das für ne unvergliche Nettar ist. Bauer: Würklich! — Has au so mit üser Metg. Na nie si die Thier so prächtig usg'falle. Luegit da die Hammen a, wie herrlich marmo-rirt sie ist, wie Lilie und Rose. Und da die Würst, schwödit, Hr. Pfarrer, wie sin und appetitlich! Gället? — gället?

Pfarrer: D herrlich, herrlich! **Bauer:** Ja, es ist wäger o ichab, se z'esse. Drumm nime se wieder hei und maches au so, wie dir mit em Wh. Lebit wohl, Herr Pfarrer!

Neues Stubenmäddgen: Wozu fteht benn diefer Schrant hier in der Rüche

Köchin: Da versteden wir immer unsere Soldaten, wenn bie Frau

Briefkasten der Redaktion.

Soldatenlied.

: Hoch hurra, es lebe die Artillerie!: Santt Barbara ipielt Brummbaß. Kennt Ihr die Melodie? Rrach los, schlag ein, Schlag alles furz und flein.:" Prott ab das Orchester Und Achtung Batterie! Bielt ruhig und gebt Feuer! Soch Artillerie!:

Hoch hurra, es lebe die Infanterie! Von Stahl ist ihre Flöte, Suchei, mer spielt mie sie! Das rollt, bas pfeift. Wenn fie bie Moten greift.

Im Sturmidritt, Orchefter, Und Achtung Companie! Bielt ruhig und gebt Feuer! Soch Infanterie!

Soch burra, es lebe die Capallerie! Wie schlägt auf Feindes Kalbfell So flotte Wirbel fie! Das blitt, das flieht, Wenn fie vom Leber gieht Bir ichlagen ben Tatt feft, Feind schreit die Melodie! Drum marich, marich und ichlagt

Soch Cavallerie!

Feines Maassgeschäft für Herrengarderobe. Spezialität in Reithosen. Stofflager englischer Nouveautés.

J. Herzog, Marchand-Tailleur, 120-3

Zürich - Poststrasse 8, I. Etage - Zürich.

ZÜRICH. Diplom I. Kl.

1885

vormals CONRADIN & VALER In- und ausländische Tisch- und

Flaschenweine, Ia. Marken Champagner Spirituosen und Liqueure. Vertretung und Dépôt von Häusern I. Ranges.